



Anlage zur Gemeinsamen Erklärung des 17. Gipfels der Großregion unter saarländischer Präsidentschaft

„Die Großregion gemeinsam voranbringen“ Abschlussbericht – Partizipation in Zeiten von Corona

„Die Großregion gemeinsam voranbringen!“, so lautete das Motto der saarländischen Gipfelpräsidentin 2019/2020. Dazu hatte Tobias Hans, Ministerpräsident des Saarlandes und amtierender Gipfelpräsident erklärt: „Die Großregion entsteht durch Begegnungen – im sportlichen, kulturellen, schulischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich. Diese Begegnungen wollen wir als Gipfelvorsitz fördern und unterstützen.“

Mit der Ausbreitung der Corona-Pandemie waren bürgernahe und partizipative Projekte und Begegnungen vorerst auf Eis gelegt. Jedoch wurden neue Wege des Austausches und der Solidarität beschritten. Die saarländische Präsidentschaft konnte die Bürgerbeteiligung in einer angepassten Weise teilweise fördern.

1. Bürgeranfragen während der Corona-Pandemie

Die Großregion ist gelebte Wirklichkeit für zahlreiche Bürgerinnen und Bürger jenseits der bestehenden Grenzen. Nach dem Ausbruch der Pandemie und den eingeleiteten Regelungen in den Teilregionen erhielt der saarländische Vorsitz zahlreiche Anfragen aus der Bevölkerung und von institutionellen Akteuren aus der Großregion.

Außerdem wurde auf der Seite der Großregion (www.grossregion.net) unter der Rubrik Covid-19 Informationen über die Corona-Lage und die in der Großregion geltenden Corona-Maßnahmen zusammengefasst. Links leiten dort weiter auf die Webseiten der Regierungen und Regionen, sowie die Webseiten von Beratungs- und Informationsstellen für Grenzgängerinnen und Grenzgänger.

2. Videobotschaften

Am Europatag im Mai 2020 startete der Gipfelpräsident der Großregion Tobias Hans eine Video-Aktion auf Facebook: Daraufhin haben sich die Exekutiven des Gipfels in kurzen Videos an die Bürgerinnen und Bürger gewendet, um Solidarität und Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Teilregionen zu stärken. Die Resonanz der Beiträge, die auf der Facebook-Seite der Großregion geladen wurden, erzielte eine große Reichweite.

3. Wandkalender

Der Fotowettbewerb „Biotope in der Großregion“ des saarländischen Ministeriums für Finanzen und Europa richtete sich an Mitglieder von Fotoclubs in der Großregion. Gesucht

wurden die besten Fotos zum Wettbewerbsthema „Biotope in der Großregion“, ob naturgegebene Lebensräume oder Biotope, die von Menschen angelegt wurden. Ziel war es die Vielfalt der Biotope in der Großregion in eindrucksvollen Bildern einzufangen.

Für den Wandkalender der Großregion 2021, der von der Arbeitsgruppe Kataster und Kartographie der Großregion herausgegeben wird, wurden die 25 schönsten Motive aus den zugelassenen Einsendungen ausgewählt.

Über eine Onlineabstimmung auf der Homepage der Großregion (www.granderegion.net) wurden anschließend ein Gewinnerfoto je Teilregion und ein Gesamtgewinnerfoto gekürt. Fast 2.500 Bürgerinnen und Bürger haben sich an der Abstimmung beteiligt. Diese Bilder sind im Kalender besonders gekennzeichnet, das Gesamtgewinnerfoto ist u.a. auf der Titelseite des Kalenders präsentiert.

4. „Die Großregion in 1.000 Farben – la Grande Région en mille couleurs“

Ziel des partizipativen Kunstprojekts für die Großregion war, die saarländische Gipfelpräsidentschaft zivilgesellschaftlich zu flankieren, insbesondere den Bürgerinnen und Bürgern die Chancen zu verdeutlichen, die ihnen die europäische Grenzregion bietet. Die Idee kam zudem aus der Zivilgesellschaft – und zwar von Monica Hussinger, Künstlerin und Kunstpädagogin.

Das Saarland hat damit einen völlig neuen Weg in den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürger eingebracht und auf partizipative Kunst als kreativen und interaktiven Türöffner gesetzt.

Bei der bisher einmaligen Kunstaktion zum Mitmachen („Die Großregion in 1.000 Farben – la Grande Région en mille couleurs“), wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, auf Holztafeln ihre Wünsche, Vorstellungen und Anregungen zur Großregion auszudrücken. Sie konnten Bilder zeichnen oder Texte schreiben. Sie erhielten Faserstifte in vielen Farben, um ihre individuelle Großregion „in 1.000 Farben“/„en mille couleurs“ zu schaffen. Metaphorisch gesehen, sollte die Vielfalt der Farben die Vielfalt des Kooperationsraumes und die Vielfalt der teilnehmenden Menschen widerspiegeln. Das Projekt wurde von der Europäischen Kommission gefördert.

Das Prinzip des partizipativen Kunstprojektes war einfach und niedrighschwellig: Die kleinen Holztafeln lassen sich gut gestalten und einfach ineinanderstecken, und nach und nach wächst eine Skulptur. Die gestalteten Holztafeln wurden nach jeder Veranstaltung eingesammelt, um schließlich – so die Grundidee – zu einer großen Plastik am Ende der saarländischen Präsidentschaft zusammengesteckt zu werden.

Gestartet wurde die Aktion im September 2019. Hier der genaue Terminüberblick mit Beteiligung der Mitmachaktion:

- 21. September 2019 – Zukunftsforum Junge Erwachsene des Instituts der Großregion, Metz (F).
- 2. November 2019 – 1. Schachturnier für die Jugend der Großregion mit Teilnehmenden aus der gesamten Großregion, Diekirch (L).
- 8. November 2019 – Abschlussveranstaltung GeoConnectGR, Luxemburg-Stadt.
- 12. November 2019 – Interaktiver, grenzüberschreitender Bürgerdialog „Europa ist Gross(Region)/L’Europe en Grand(e Région), Saarbrücken (D) – organisiert vom europäischen Informationszentrum Europe Direct Saarbrücken mit seinen luxemburgischen und französischen Partnerzentren aus Esch/Alzette, Nancy und Colombey-les-Belles
- 19. November 2019 – grenzüberschreitende Projektbörse des Eurodistrict SaarMoselle im Rahmen des Projekts Sesam’GR, Forbach (F).

Bei allen Veranstaltungen wurde der kreative Prozess in Fotos bzw. im Film festgehalten.

Angedacht war, das Projekt bei weiteren Veranstaltungen in der Großregion den Bürgerinnen und Bürger vorzustellen und diese zur Teilnahme einzuladen. Die Präsidentschaft hatte die Partnerregionen außerdem eingeladen, das Projekt auch bei Events in ihren Teilregionen durchzuführen. Dabei sollte das Material zur Verfügung gestellt werden, und Mitarbeiterinnen sollten vor Ort sein, um das Projekt zu erläutern bzw. zu begleiten.

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie wurde die Umsetzung des Projektes abrupt beendet: In allen Teilregionen wurden alle Veranstaltungen und Begegnungen abgesagt oder verschoben. Auch die Zeit nach dem Lockdown machte eine Fortführung des Projektes in der angedachten Form unmöglich, da das Infektionsgeschehen eine langfristige Planung erschwerte.

In Kooperation mit dem Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes konnte das Projekt mit einer kleineren Zielgruppe fortgeführt werden: Im Sommer wurden international bzw. bilingual ausgerichtete Schulen im Saarland angesprochen. Daraufhin haben sich zwei Schulen gemeldet: das Schengener Lyzeum in Perl sowie die Gemeinschaftsschule Kleinblittersdorf mit ihrer Partnereinrichtung Collège Val de Sarre in Grosbliederstroff (F). Das wieder neu aufflammende Infektionsgeschehen hat neue Erschwernisse gebracht, beispielsweise Quarantäne in den Klassen.

Bereits bei den fünf Veranstaltungen zum Auftakt zeigte sich die Kraft des Mitmachprojekts: Zahlreiche Holzplatten wurden kreativ gestaltet, viele davon mit erstaunlichen positiven Aussagekraft. Beispielhaft zu nennen: „L'union fait la force“ von einem jungen Schachspieler in Diekirch oder „Die Großregion mehr als nur eine Idee – plus qu'une idée ?“.

Ein Eindruck der Aktion vermittelt ein kurzes Video, das in Diekirch gedreht wurde. Online zu sehen:

https://www.saarland.de/mfe/DE/portale/europaundgrossregion/projekte/Partizipatives_Kunstprojekt/kunstprojekt_video.html

Nach diesem gelungenen Start hat die Corona-Pandemie die weitere Umsetzung unmöglich gemacht. Dennoch konnte wie oben beschrieben mit großem Engagement von Lehrkräften und Schülerinnen das Projekt im kleineren Rahmen noch fortgesetzt und zu einem positiven Abschluss gebracht. Immerhin konnten sich junge Menschen und ihre Lehrkräfte in ihren Schulen kreativ mit der Großregion beschäftigen.

Die Entscheidung auf Schulklassen im Saarland zu setzen, hat sich im Nachhinein als die einzig richtige Option erwiesen. Denn das wieder neu aufflammende Infektionsgeschehen hätte jede andere Möglichkeit nicht zugelassen.

[Fotogalerie „Die Großregion gemeinsam voranbringen“](#)